

Mein Tempo.
Mein Leben.
Meine Bank.

Ersparniskasse
Schaffhausen
Die Bank. Seit 1817.

Bock

SCHAFFHAUSEN LESEN

Brandenberger
MANUELA
MULDEN-TRANSPORTE

078 919 65 66
manumulden.ch

Regionalzeitung | Dienstag, 7. Februar 2023 | Nr. 06 – 58. Jahrgang | schaffhausen24.ch

WENN DIE ARBEIT AUCH FREIZEIT IST

Sophie Bühler hat in dritter Generation und als erste Frau kürzlich den elterlichen Hof übernommen. Die neue Chefin von Wagis Farm in Bibern hat viel vor.



Der Urgrossvater von Sophie Bühler ist der ursprüngliche Namensgeber des landwirtschaftlichen Betriebes Wagis Farm in Bibern. Die frühere Wagnerei hat aber noch bis heute Spuren auf dem Hof hinterlassen. Bild: Gabriella Coronelli

PORTRÄT BIBERN

Gabriella Coronelli

Die 23-jährige Sophie Bühler hat Anfang dieses Jahres den Landwirtschaftsbetrieb ihrer Eltern übernommen. Die Wagis Farm in Bibern bewirtschaftet 50 Hektaren Land, hält 18 000 Legehennen, rund 50 Milchkühe und etwa 30 Aufzuchttrinder. Auch Pferde, Ponys, Hunde und Katzen sind auf dem Hof zuhause. Die Jungbäuerin liebt Tiere. Ursprünglich wollte sie entweder Tierpflegerin oder tiermedizinische Praxisassistentin werden. Und obschon sie einen anderen Weg einschlug, geht sie heute ihrem Traumberuf nach. Trotz ihres jungen Alters hat sie bereits ihre eigenen Projekte verwirklicht. Ihr Ideenreichtum ist gross. Im Interview verrät sie nicht nur die bevorstehenden Pläne, sondern auch, warum sie keine Ferien braucht.

SEITE 2

NOT AN DER FRAU



Am 9. Februar findet in Neuhausen ein Programmierkurs für Mädchen statt. Bild: zVg.

GESELLSCHAFT NEUHAUSEN

Aufgrund der immer stärker voranschreitenden Digitalisierung benötigt es im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie immer mehr Spezialistinnen und Spezialisten. Die Organisierenden des «Coding Club for Girls» wollen vor allem junge Mädchen motivieren, in dieser Branche Fuss zu fassen. Am 9. Februar führen sie in Neuhausen einen kostenfreien

Workshop zum Erlernen der Programmiersprache Python durch. Bis anhin nahmen 2457 Mädchen schweizweit an den Kursen teil. Für die Schulung am Donnerstag sind noch Plätze frei. (am.)

SEITE 3

PRO UND KONTRA

ABSTIMMUNGEN SCHAFFHAUSEN

Gegen das Budget 2023 der Stadt Schaffhausen wurde im Dezember das Referendum ergriffen. Daher müssen am kommenden Abstimmungssonntag die Stimmbürgerinnen und -bürger der Stadt Schaffhausen an der Urne darüber entscheiden. Gegner und Befürworter führen einen emotionalen Abstimmungskampf. Angela Penkov (SP) und Mariano Fioretti (SVP) nehmen in der heutigen «Bock»-Ausgabe Stellung. (nh.)

SEITE 5

Kultur

Wie eine Partyreihe nach Jahren noch begeistert.

Seite 11

Aus- und Weiterbildung

Die berufliche Weiterentwicklung im Fokus.

Seiten 13 bis 16

Letzte

Gemeinsam rätseln und Schaffhausen retten.

Seite 18

SEIN WEG ZUM PROFISPORT

HANDBALL SCHAFFHAUSEN

Zoran Marković – der Schaffhauser im Kadettenteam. Seit der Saison 2015/16 läuft der 27-Jährige für die 1. Mannschaft der Orangen auf. Zwar waren seine letzten Jahre als Profisportler geprägt von Verletzungen, doch weder ein Kreuzbandriss noch der Schlüsselbeinbruch vergangenen August liessen ihn ans Aufgeben denken: Zoran Marković hat sich mit viel Disziplin immer wieder zurück aufs Spielfeld gekämpft. (lg.)

SEITE 9



Der Schaffhauser Zoran Marković spricht über seinen Werdegang zum Handballprofi. Bild: lg.

Denken Sie an Immobilien?
Denken Sie an onesta.

Unsere **Mobile Abos** können jetzt noch mehr

Mehr Daten. Mehr Speed. Mehr Länder.

Mobile Abos ab 9.90/Mt.

5G bei jedem Abo verfügbar



Die Promotion gilt bei Neuabschluss eines Mobile Abo. Der Rabatt gilt während der ersten 12 Vertragsmonate und wird in Form einer monatlichen Gutschrift gegen die Abogebühr verrechnet. Nach Ablauf der Rabattzeit gilt der reguläre Preis des jeweiligen Abo. Gültig bis 30.09.2022. Mindestvertragsdauer 24 Monate.

jasag
Kabelkommunikation

HINTERGRUND

AUS EINEM SCHERZ ENTSTAND EIN TRAUM

Im Alter, in welchem andere noch die Schulbank drücken, übernahm eine junge Bäuerin den elterlichen Landwirtschaftsbetrieb. Die 23-jährige Sophie Bühler aus Bibern ist die neue Chefin von Wagis Farm und sprudelt nur so vor neuen Ideen.

PORTRÄT BIBERN

Gabriella Coronelli

Die 23-jährige Sophie Bühler hat Anfang dieses Jahres den landwirtschaftlichen Betrieb ihrer Eltern in Bibern übernommen. Als erste Frau und in dritter Generation führt sie nun Wagis Farm. Den Namen des Hofes hat sie von ihrem Vorgänger, ihrem Vater, übernommen. Er soll auch gleichnamig weitergeführt werden. «Mein Vater, Walter Bühler, ist im ganzen Kanton als Wagi bekannt. Früher gab es in Bibern zehn Walter Bühler. Da musste man halt kreativ werden und so bekamen alle zehn Namensgleichen zur Unterscheidung einen Übernamen.» Die neue Chefin der Wagis Farm hat viele Ideen. Einige davon wurden bereits umgesetzt: Viele weitere sind noch in Planung oder schwirren ihr noch im Kopf herum. Langeweile scheint im Hause Bühler ein Fremdwort zu sein.

Der Wagen rollt weiter

Sophie Bühlers Urgrossvater betrieb auf demselben Hof eine Wagnerei, entsprechend lässt sich leicht nachvollziehen,

woher der Spitzname abgeleitet wurde. Das Erbe des Urgrossvaters ist heute noch auf dem Hof an diversen Stellen gut sichtbar. Hölzerne Wagenräder schmücken beispielsweise den Eingang des Hofladens. So wurden sie etwa als Armlehne für eine Sitzbank zweckentfremdet, die sich beim Hinsetzen genauso gemütlich anfühlt, wie sie aussieht. Zum gleichbleibenden Namen des Landwirtschaftsbetriebes hat Sophie Bühler eine klare Meinung: «Ich habe zwar viele neue Ideen, aber warum sollte ich etwas ändern, das bereits gut läuft? Der Name Wagis Farm ist über den Reiat hinaus bereits bekannt. Ich sehe keinen Grund, ihn zu wechseln.»

Die gute Schnapsidee

Die lebensfrohe Jungbäuerin wusste von klein auf, dass ihr zukünftiger Beruf sicherlich mit Tieren zu tun haben sollte. «Ich liebe Tiere und habe einen ganz innigen Bezug zu ihnen. Ursprünglich wollte ich Tierpflegerin oder medizinische Tierpraxisassistentin werden, aber dafür hätten meine Schulnoten besser sein müssen», erinnert sich Sophie Bühler und lacht herzlich. Als sie dann im April ihres letzten Schuljahres

noch keine Lehrstelle gefunden hatte, sagte ihr Vater eher scherzhaft zu ihr, dass sie ihre Lehre doch auf seinem landwirtschaftlichen Betrieb absolvieren solle. «Die vermeintliche Schnapsidee hat mich aber trotzdem zum Nachdenken gebracht. Schnell wurde mir bewusst, dass ich bei diesem Vorschlag viele Leidenschaften vereinen könnte. Auf einem Landwirtschaftsbetrieb kann ich mit Tieren und Maschinen arbeiten und befinde mich weitestgehend draussen. Im Prinzip ist da alles dabei, was ich mir wünschte.»

Lehre auf drei Betrieben

Und so begann die heute 23-Jährige ihre Lehre als Landwirtin. Das erste Jahr verbrachte sie auf dem elterlichen Betrieb, das zweite in Merishausen und das dritte Lehrjahr in Schleitheim. «In der Schule wählte ich als Wahlfach Direktvermarktung. Als ich mehrere Hofläden im Thurgau besuchte, war ich sofort fasziniert davon. Im Reiat kannte man noch keine Hofläden. Das fand ich so schade, dass ich den Entschluss fasste, diesem Zustand ein Ende zu setzen». Es brauchte nicht viel Überredungskunst; auch Sophie Bühlers Eltern waren von der Idee sofort begeistert. Nach einer kurzen Planungs- und Bauphase eröffnete dann Wagis Hofladen im Juni 2020 seine Pforten. Im Gespräch mit der ideenreichen Bäuerin wird schnell klar, dass sie sehr stolz auf ihren Hofladen ist. «Es war mein erstes grosses Projekt auf dem Hof und ich bin sehr dankbar und glücklich, dass er so rege besucht wird.» Sophie Bühler erklärt, dass sie mit dem in Selbstbedienung immer geöffneten Hofladen die Bevölkerung mit möglichst allen Grundnahrungsmitteln versorgen will. «Ich freue mich sehr, dass wir den bestehenden Hofladen bald vergrössern werden.» Im geplanten Anbau sollen schon bald Früchte, Gemüse, Beeren und ein grösseres Fleischsortiment angeboten werden.



Wagis Farm stellt in ihrer Hofkäserei aus Milch der eigenen rund 50 Kühe nicht nur Käse her.

Regional, nachhaltig, tierfreundlich

Ein solcher Hofladen scheint in der Tat ein Bedürfnis zu decken: Innerhalb einer halben Stunde betreten fünf Kunden den Hofladen, um Lebensmittel aus dem grosszügigen Sortiment einzukaufen. «Wir legen sehr viel Wert darauf, dass unsere Produkte aus regionaler, nachhaltiger und tierfreundlicher Herkunft sind.» Die meisten Erzeugnisse stammen aus eigener Produktion.

«ICH HABE AUF EINER ALP DAS KÄSEN VON DER PIKE AUF GELEHRT: GANZ TRADITIONELL ÜBER DEM FEUER.»

«Ich habe sechs Wochen lang auf einer Alp das Käsen von der Pike auf gelernt: ganz traditionell über dem offenen Feuer». Nach diesem Alpsommer entstand dann schon bald, angrenzend an den Hofladen, eine hauseigene Käserei. «Wir wussten, dass die Käseherstellung sehr heikel ist. Und obwohl uns viele davon abriet, wollten wir es trotzdem probieren und haben im kleinen Rahmen begonnen, unseren eigenen Käse herzustellen.» Die Milch für die Herstellung von Lebensmitteln wie Joghurt, Käse, Glacé oder Butter stammt von den rund 50 hofeigenen Milchkühen. Die Eier legen 18 000 Legehennen, die in einer Betriebsgemeinschaft mit einem weiteren Landwirt aus Bibern in einem grosszügigen Freilaufgehege leben. Die Familie Bühler bewirtschaftet mit vier festen und zwei saisonalen Angestellten rund 50 Hektaren Land. «Davon ist ein grosser Teil Kunstwiese sowie Silomais, damit unsere Kühe genügend Futter haben. Aber wir bauen auch Urddinkel, Weizen und Hartweizen an». Das ist auch leicht an der grossen Auswahl an Teigwaren und

Mehlsorten im Hofladen zu erkennen. Das Sonnenblumen- und Rapsöl stammt ebenfalls aus eigenem Anbau. Die Kühe liefern nicht nur Milch, sondern auch die Hauptzutat der Fleischerzeugnisse. Weiter sind auf dem Hof Pferde, Ponys, Katzen und Hunde anzutreffen. Die TierliebhaberIn träumt von der Realisierung eines Kinderspielfeldes und eines kleinen Streichelzoos: «Es wäre schön, wenn wir für die Bevölkerung, insbesondere für die Kinder, einen solchen Treffpunkt anbieten könnten.» Die Ideen scheinen Sophie Bühler nicht auszugehen. Der bereits bestehende Eventraum soll renoviert werden und der Bevölkerung für Feiern für bis zu 40 Personen zur Verfügung stehen.

Keine Ferien nötig

Die Übergabe des Betriebes per Anfang dieses Jahres wurde innerhalb der vierköpfigen Familie vorab mehrmals besprochen. Der Zeitpunkt scheint nun ideal zu sein. «Eine Bäuerin zu sein, bedarf nicht nur der Leidenschaft für den Beruf. Es braucht auch viel Wissen, Erfahrung und Routine. Mein Vater ist noch nicht im Pensionsalter und bei guter Gesundheit. Ich kann also noch viel von ihm lernen, während er immer noch mitanpackt». Sophie Bühler schätzt sich glücklich, dass ihre Arbeitstage erst um 7 Uhr beginnen. «Mein Vater versorgt nach wie vor die Hühner um 5 Uhr, so dass ich momentan noch nicht allzu früh aus den Federn muss». Die junge Bäuerin unterstützt sämtliche anfallenden Arbeiten, sie mag die Tätigkeiten im Stall genauso wie die Mithilfe bei anfallenden Bauarbeiten. Auf die Frage hin, ob sie sich auch mal eine Auszeit gönne, antwortet sie strahlend: «Meine Arbeit ist für mich gleichzeitig auch Freizeit. Ich brauche keine Ferien, am liebsten bin ich sowieso hier. Auch wenn die Arbeit sehr anstrengend sein kann, ist das Leben hier für mich wie Ferien.»

MUSIKVERMITTLUNG? MUSIKVERMITTLUNG!

KOLUMNE KULTUR SCHAFFHAUSEN

Stéphanie Stamm



Nach meiner Erstausbildung zur Kunsthistorikerin und einigen Jahren Arbeitserfahrung beim Musikkollegium Winterthur entschloss ich mich 2019, eine Weiterbildung an der Hochschule der Künste Bern in Angriff zu nehmen. Vertiefen wollte ich mein Wissen im Studiengang «Musikvermittlung heute. Konzert – Kontext – Teilhabe», da ich mich im Laufe meiner Anstellung je länger je mehr im Bereich der Vermittlungsarbeit engagierte. So weit, so gut, und so wurde die Abteilung schon bald von «Jugendarbeit» zu «Musikvermittlung» umbenannt (während sie heute mit «Teilhabe und Partizipation» übrigens nochmals anders heisst). Gleichzeitig begann damit auch die Fragen. Stelle ich mich nämlich ausserhalb meiner «Klassik-Bubble» als Musikvermittlerin vor, merke ich, dass meine Gesprächspartner oftmals kaum eine Vorstellung haben, was man in diesem Beruf genau tut. Haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, eine Idee? Ganz generell versuche ich bei jeder vermittelnden Tätigkeit, meine Leidenschaft für die Musik auf meine Zuhörerinnen zu übertragen, den «Raum» zwischen Bühne und Publikum ins Zentrum zu stellen. Konkret soll die Musik zu den Leuten gebracht werden, indem Hemmschwellen und

Vorurteile abgebaut und neue Zugänge eröffnet werden.

Dies geschieht auf vielfältigste Art und Weise. So arbeite ich zum einen als Konzertmoderatorin; in dieser Rolle kommentiere ich die gespielten Werke, interviewe Dirigentin und Solist und bringe im Idealfall sogar Musik und bildende Kunst zusammen. Andererseits mag ich es auch sehr, mit den Protagonisten des Abends bei einem Glas Wein über Kindheit, Ausbildung, Konzertengagements, musikalische Partnerschaften oder CD-Einspielungen zu sprechen, und schliesslich geht es immer wieder auch darum, analoge oder digitale Konzerteinführungen zu halten oder spezifische Werkbetrachtungen zu organisieren, bei denen man im Detail auf ein einzelnes Stück eingeht. Dies sind grosso modo die Vermittlungsangebote für Erwachsene. Für Kinder und Jugendliche konzipiere ich Familienkonzerte und Workshops sowie diverse Schulklassenangebote, die von Musikalischen Märchenstunden für den Kindergarten über Mitsingkonzerte für die Unterstufe bis hin zu Grossprojekten mit Teenagern reichen, die beispielsweise Strawinskys «Sacre du printemps» tanzen, während ein über 100-köpfiges Orchester dieses Opus magnum spielt. Es gäbe noch viele Beispiele mehr, doch für heute muss der Platz reichen. Ich würde mich auf jeden Fall freuen, wenn ich Ihnen das weite Feld der Musikvermittlung ein wenig näherbringen konnte – kommen Sie einfach mal an ein moderiertes Konzert, die Hürden sind klein, das Erlebnis und die Emotionen werden mit Sicherheit gross!



Wagis Hofladen eröffnete vor rund zweieinhalb Jahren. Er war das erste eigene Projekt von Sophie Bühler.

Bilder: Gabriella Coronelli